



"MASEL TOV"

FUND DER URSPRINGER GENIZA
UND SEINE BEDEUTUNG FÜR
DIE INSTANDSETZUNG DER EHEMALIGEN SYNAGOGE



Nr. 1958

Emil Hädler

DER FUND DER URSPRINGER GENIZA UND SEINE BEDEUTUNG FÜR DIE
INSTANDSETZUNG DER EHEMALIGEN SYNAGOGE

Im Januar 1986/87 wurde im Auftrag des Landratsamts Karlstadt/Main auf Veranlassung des Bayrischen Landesamts für Denkmalpflege eine umfassende bautechnische Untersuchung durchgeführt mit dem Ziel, den Zustand der ehem. Urspringer Synagoge genau festzustellen und Aufschluß zu erhalten über die Kosten für eine Instandsetzung.

Das Ergebnis war trotz der mutwilligen Zerstörungen in der Pogromnacht 1938 und unterbliebener Instandhaltung in der Nachkriegszeit überraschend positiv. Für die reine Instandsetzung ergab sich ein Kostenrahmen von ca. 400.000,00 DM. Die Finanzierung in dieser Höhe durch Gemeinde, Bezirk, Landkreis und Land Bayern war gesichert, der Baubeginn für September 1988 ins Auge gefaßt.

Ein Problem dieses Instandsetzungsvorhabens war es zweifellos, daß sich keinerlei Perspektiven für eine zeitgemäße Nutzung auftaten. So waren die Kosten denn auch lediglich für eine reine bauliche Instandsetzung und Sicherung ohne Nutzung berechnet. Der Vorschlag, das geschändete Gotteshaus einer öffentlichen Nutzung zuzuführen, die gleichwohl an die ehem. jüdische Gemeinde als Bestandteil der eigenen Geschichte erinnert, scheiterte an Berührungängsten im Ort, die quer durch alle Fraktionen gingen.

Die Restaurierung der ganz in der Nähe befindlichen ehem. Synagoge in Veitshöchheim zu einem kultfähigen Raum und die Planungen dort für ein Museum des Landjudentums in Unterfranken drohten zudem der isoliert gelegenen Synagoge in Urspringen den Rang als Standort für ein Dokument ihrer selbst streitig zu machen.

Diese Situation veränderte sich schlagartig nach dem umfangreichen Geniza-Fund durch Dr. Jürgen Schönstädt, der die Planungen für die Instandsetzung des Innenraums als Historiker fachtechnisch betreut und durch den Fund des originalen Plattenbodens. Die in den Auflagerhohlräumen zwischen den Deckenbalken über der Mauerkrone im Dachgeschoß entdeckten Schriften wurden systematisch so geborgen, daß ihre Fundstellen auch später einwandfrei identifizierbar waren. 24 Kartons wurden zu Dr. Schönstädt zur wissenschaftlichen Auswertung nach Mainz gebracht, mit dem Ziel, die Einzelstücke nach ihrem kulturhistorischen Wert und ihrer Ausstellbarkeit zu sichten.

Mit einem Male bestand die Möglichkeit, untergegangenes jüdisches Alltagsleben in einer kleinen unterfränkischen Landgemeinde in der restaurierten Synagoge zu dokumentieren. Die Entdeckung des originalen Sandstein-Plattenbodens bot darüberhinaus die Chance, den ehem. Kultraum in seiner Form vor der Umgestaltung im Zuge der jüdischen Reformbewegung des 19. Jahrhunderts wiedererstehen zu lassen.

Die neue Konzeption setzte einerseits neue Maßstäbe, stellte aber auch neue Bedingungen für die Instandsetzung. In mehrfachen Konzeptdiskussionen entwickelte sich der Gedanke, eine Dauerausstellung auf der ehem. Frauenempore unterzubringen, visuell abgeschirmt vom eigentlichen Kultraum, der in seiner Wirkung nicht beeinträchtigt werden sollte.

Zu diesem Zweck mußte die Empore, die gegenwärtig gerade in der Lage ist, ihr eigenes Gewicht zu tragen, auf eine Verkehrslast von 3,5 KN/qm ausgelegt werden. Eine isometrische Darstellung zeigt die Aufhängung der Frauenempore über eine Hilfskonstruktion aus Stahlträgern an dem vorhandenen Sprengwerk im Dach. Die zusätzliche Last durfte nicht mehr diffus in die Deckenbalkenlage über dem Saal eingeleitet werden, die ohnehin starke Verformungen aufwies, sondern mußte kontrolliert direkt über die Außenmauern abgetragen werden. Dadurch wurden Verpressungen und Festigungen des Mauerwerks, insbesondere der Mauerkrone, notwendig.

Um die Ausstellbarkeit originaler Fundstücke aus Papier und Textil nach den Richtlinien des Bayrischen Nationalmuseums zu gewährleisten, wurde eine Entfeuchtung des Innenraums und eine gleichmäßige Temperierung erforderlich. Für die Behandlung der Außenwände und aller Fenster und Türen erhöhte sich der Aufwand.

Die Dokumentation des um 1880 longitudinal auf den Thoraschrein ausgerichteten Kultraums bei gleichzeitiger Rückführung auf die ursprüngliche Zentralität aus dem Baujahr 1803 mit Ausrichtung auf die Bima bot die Möglichkeit, den klassischen synagogalen Konflikt baulich darzustellen, der sich aus der Bipolarität zwischen Aron ha-kodesch (Thoraschrein) und Almemor (Bima) zwangsläufig ergibt. Diese Interpretation des Innenraums verlangt allerdings einen erhöhten Aufwand beim Schreinerwerk, da eine Reihe von Ausstattungsteilen nachempfunden werden, die die Modernisierung des 19. Jahrhunderts zwangsläufig entfernen mußte.

Dieses insgesamt schlüssigere Konzept führte zu einer Kostenmehrung um ca. 200.000,00 DM auf eine Gesamtbausumme von DM 600.000,00, in der die museumstechnische Innenausstattung aus Vitrinen und Schautafeln nicht enthalten ist.

Dr. Jürgen Schönstädt

ERLÄUTERUNGEN ZUM GENIZA-FUND IN DER EHEMALIGEN URSPRINGER
SYNAGOGE

Rituell unbrauchbar gewordene Kultgegenstände des häuslichen und Gemeindelebens, aber auch "profane" Dinge, wurden von den Juden alter Gewohnheit gemäß auf den Friedhöfen an unbekannter Stelle beigesetzt oder auf den Dachböden der Synagogen und Bethäuser verborgen, um sie vor respektloser Behandlung durch Nichtjuden zu schützen. Vor allem der heilige Gottesname in den Schriften sollte vor Entweihung bewahrt werden. Die letztgenannte Form der Ablage nennt man "Geniza". Die oft reichhaltigen Funde solcher Genizoth sind in der Regel für den Historiker, Religionswissenschaftler und Volkskundler von großem Interesse, weil sie über die ganze Vielfalt des jüdischen Lebens und der nichtjüdischen Umwelt vergangener Zeiten Aufschluß geben. Die erhaltenen Teile der Urspringer Geniza wurden bei Sicherungsarbeiten an der Synagoge am 14.04.1988 auf dem Dachboden in den Auflagerhohlräumen zwischen den Deckenbalken im Traufbereich unter Bau- und Ziegelschutt entdeckt und sorgfältig geborgen.

Die wissenschaftliche Untersuchung der Funde ergab, daß die Objekte aus der Zeit vor Erbauung der Synagoge 1803 (18. Jhd.) und aus der 1. Hälfte des 19. Jhd stammen; einzelne Funde sind auch jüngeren Datums. Obwohl vor allem die Papier- und Textilienfunde infolge der langen Lagerzeit starke Spuren der Zerstörung zeigen (Witterungseinflüsse, Tierbenagung etc.), ist der Fund insgesamt jedoch in hervorragender Weise geeignet, vormaliges jüdisches Leben in Unterfranken während des genannten Zeitraumes und darüber hinaus anschaulich zu demonstrieren.

Die Urspringer Geniza dokumentiert insbesondere jüdisches Gebet und Lernen in Haus und Synagoge. Dieser Komplex wird daher auch den Schwerpunkt der Ausstellung auf der restaurierten Frauenempore bilden müssen. In größerer Zahl fanden sich: Gebetsriemen (Tefillin) und die dazu gehörigen Beutel aus buntem Stoff, Pergamenttexte der Türpfostenkapseln (Mesusoth), Thoramäntel - davon 4 in ausgezeichnetem Zustand -, Gesamtausgaben und größere Teile des Pentateuch, Gebetsbücher (Siddurim und Machsorim), Ausgaben der biblischen Bücher Esther, Hohes Lied, Ruth, Klagelieder, Prediger und Psalmen, der Pessach-Haggada (Geschichte des Auszugs aus Ägypten für den Sederabend), sowie größere Fragmente von Teilen des Talmuds und rabbinischer Literatur. Außerdem fanden sich einige gut erhaltene Wand- und Taschenkalender, ein Beschneidungswimpel, eine Türpfostenkapsel, Holzfragmente von Thorarollen, Buchdeckel mit Namen von Urspringer Juden, Einblattdrucke, handschriftliche hebräische Notizen und Reste von Feststräußen für das Laubhüttenfest (Lulawim).

Da die wiederhergestellte Synagoge nicht als ästhetisches Kunstobjekt, sondern als Mahn- und Begegnungsstätte begriffen wird, verfolgt auch das Ausstellungskonzept nicht das Ziel einer musealen Lehrausstellung. Der fragmentarische Charakter der Genizafunde soll vielmehr dazu genutzt werden, geschichtliches Leben und die gewaltsame Auslöschung der jüdischen Gemeinde Urspringen bewusst zu machen. Die einzelnen Funde werden daher nur restauriert, wenn dies dem Verständnis der Exponate bzw. ihrer Erhaltung dient. Die behutsame Ergänzung des Ausstellungsduktes durch Bildmaterial und kurze Erläuterungen soll lediglich die Selbstaussagekraft der Funde unterstützen und darüber hinaus den lebendigen Zusammenhang des untergegangenen jüdischen Lebens in Unterfranken mit der jüdischen Tradition und dem heutigen Judentum begreifbar machen. Die zum Verständnis der Synagoge und Ausstellung erforderlichen geschichtlichen und religiösen Zusammenhänge sollen in einer Dokumentation präsentiert werden, die den Schulen als Lehrmaterial und den Besuchern zum Kauf angeboten werden kann.

Geniza Urspringen;
für die Ausstellung vorgesehene Exponate:

Vitrine 2

Exponat A:
Wandkalender (Luach) für das jüdische Jahr 588 der kleinen (= 5588 der großen) Zählung, gedruckt bei Wolf Heidenheim, Rödelheim/Frankfurt 1827.

Exponat B:
Taschenkalender (Luach) für das jüdische Jahr 558 der kleinen (= 5558 der großen) Zählung, gedruckt bei Seckel ben Aharon (Arnstein), Sulzbach 1797.

Exponat C:
Taschenkalender für das jüdische Jahr 574 der kleinen (5574 der großen) Zählung, gedruckt bei Isaac David Zirndorfer, Fürth 1813.

Exponat D:
Taschenkalender für das jüdische Jahr 582 der kleinen (= 5582 der großen) Zählung, gedruckt bei S. Arnstein u. Söhne, Sulzbach 1821.

Exponat E:
Taschenkalender für das jüdische Jahr 593 der kleinen (= 5593 der großen) Zählung, gedruckt bei S. Arnstein u. Söhne, Sulzbach 1832.

Exponat F:
Taschenkalender für das jüdische Jahr 597 der kleinen (= 5597 der großen) Zählung, gedruckt bei I. Lehrberger u. Companie, Rödelheim (Frankfurt) 1836.

Exponat G:
Gebetbuch für den monatlichen "Kleinen Versöhnungstag" (Tefillat Jom Kippur Katan), der am Tag vor dem Neumond begangen wird; Format 17 x 10 cm, gedruckt bei Seckel ben Aharon (Arnstein), Sulzbach 1798.

Vitrine 3

Exponat A:
Fragment eines Gebetbuches (Siddur), Format ca. 17 x 10 cm; beigebunden: Gebetbuch für den "Kleinen Versöhnungstag" (Tefillat Jom Kippur Katan), gedruckt bei Seckel ben Aharon (Arnstein), Sulzbach 1798.

Exponat B:

Fragment eines Gebetbuches der Ester Abraham aus Urspringen, Format 16,5 x 10 cm; beigegebunden ein Gebetbuch für den "Kleinen Versöhnungstag", gedruckt bei Seckel ben Aharon (Arnstein), Sulzbach 1798.

Exponat C:

Fragment eines Gebetbuches mit Kinderzeichnungen auf den Vorschlagblättern, Format ca. 18,5 x 11,5 cm.

Exponat D:

Fragment eines Gebetbüchleins in Taschenform, Format ca. 5,5 x 8 cm, Amsterdam von 1800(?).

Exponat E:

Fragment eines Gebetbuches mit "Standardgebeten" für das ganze Jahr, ungebunden, Format ca. 10,5 x 17,5 cm, gedruckt bei Isaac David Zirndorfer (Fürth), ohne Jahresangabe. Auf dem rechten Blatt: "Dieses heilig Buch gehört Hana Klein in U(rspringen).

Exponat F:

Hinterer Einbanddeckel eines Gebetbuches(?) mit Angabe des Eigentümers: "Dieses Buch gehert Liebmann Sonenhell in Urspringen den 6te Merz 1831."

Exponat G:

Gebetbuch für den monatlichen Kleinen Versöhnungstag (Tefillat Jom Kippur Katan), der am Tag vor dem Neumond begangen wird; Format 17 x 10 cm, gedruckt bei Seckel ben Aharon (Arnstein), Sulzbach 1798.

Vitrine 4

Exponat A:

Fragment einer Pessach-Haggada, Format 17,5 x 10 cm, Titelblatt nicht erhalten, bebildert, mit Übersetzung der Texte und Anweisungen in "Jüdischdeutsch".

Exponat B:

Büchlein für die Zählung der 49 Omer-Tage (Seder Sefirat ha-Omer) vom 2. Tag des Pessachfestes bis zum Vorabend des Schawuotfestes (16. Nissan bis 5. Siwan) mit dem Abendgebet für Werkzeuge und Sabbatausgang, Format 8,5 x 5 cm, gedruckt bei Moses Hirsch Wormser, Karlsruhe 1793.

Exponat C:

Fragment eines Buches mit "Gebet um Verzeihung" (Selichot) für den ganzen Jahreskreis nach dem Frankfurter Brauch (Minhag), Format 20 x 16,5 cm, gedruckt bei Seckel ben Aharon (Arnstein), Sulzbach 1805.

Exponat D:

Reste von Bachweidensträußen (Arawot).

Exponat E:

Fragment eines (handgeschriebenen und textlich leicht variierten) Gebetes am achttägigen Fest der Tempelweihe oder Lichterfest (Chanukka).

Vitrine 5

Exponat A:

Kindsbettzettel, Format 20 x 25 cm, umrahmt von einer 0,8 cm breiten Zierleiste, ohne Angabe von Drucker und Jahr.

Exponat B:

Beschneidungswindel, Format ca. 370 x 15 cm.

Exponat C:

Bild des Urspringer Hochzeitssteins.

Exponat D:

Handgeschriebener Zettel mit einem Trostspruch, den man an Trauernde richtet.

Vitrine 6

Exponat A:

Tallit Katan (kleines Tuch).

Exponat B:

Fragmente von Zizit (Schaufäden).

Exponat C:

Kapsel der Handtefillin.

Exponat D:

Entrollter Pergamentstreifen der Handtefillin.

Exponat E:
Kapsel der Kopftefillin.

Exponat F:
Entrollte Pergamentstreifen der Kopftefillin.

Exponat G:
Von den Kapseln entfernte und eingerollte Riemen der Tefillin
(Rezuot).

Exponat H:
Beutel aus farbig bedrucktem Stoff, gefüttert, zur Aufbewahrung
des Tefillin.

Exponat I:
Beutel aus farbig bedrucktem Stoff zur Aufbewahrung des
Tefillinbeutels und des Gebetsmantels (Tallit Gadol).

Exponat K:
Mesusahülse aus schlichtem Eisenblech, Höhe ca. 11 cm.

Exponat L:
Entrollte Mesusa von 12 cm Höhe.)

Exponat M:
Rückansicht einer entrollten Mesusa.

Vitrine 7

Exponat A:
Größeres Fragment einer Taschenausgabe der 5 Bücher Mose
(Chumasch), Titelblatt nicht erhalten, Format 11,3 x 5 cm.

Exponat B:
Kleineres Fragment einer Druckausgabe der Psalmen (Sefer
Tehillim) für Wochentage, Format 18,5 x 15 cm.

Exponat C:
Größeres Fragment einer Taschenausgabe der Psalmen für Wochenta-
ge, ohne Titelblatt, Format 11,5 x 6 cm.

Exponat D:
Kleiner Toramantel, etwa Ende 19./Anfang 20. Jhd.

Exponat E:

Toraschild (Tass) aus dem Besitz der ehem. Synagoge Urspringen; Fotografie aus dem Nachlaß Th. Harburger (im Besitz des Jüdischen Museums in Frankfurt am Main).

Vitrine 8

Exponate A - C:

Toramäntel aus farbig bedrucktem Stoff, gefüttert, etwa Ende 19./Anfang 20. Jhd.

Synagoge Urspringen**Geniza-Fund****A 1,2,3**

- Wand-Luach 1830/31 David Isack Zirndorfer/Fürth
 Gebet "Ribbon hablam", wohl Schreibübung (Joseph Salchober ?) 1829
 Gebet "Jehirazon milfanächa", wohl Schreibübung 1828
 Titelblätter von: Tefillot Jom Kippur katan, Sulzbach 1806;
 Siddur, Fürth, Jahresangabe zerstört; Seder Techinot u
 wakaschot, Sulzbach 1798
 X zerstörter Toramantel, ca. 2. Hälfte 18. Jh.
 Torabinde (?)
 Siddur-Fragmente
 Fragmente von Siddurim und Machsorim u.a.
 Siddur-Teil, beigegebunden: Tefilot Jom Kippur katan, Sulzbach 1798;
 Seder Techinot u Wakaschot, Sulzbach 1776
 Siddur, Hirsch/Fürth 1739
 Stoffstück, noch unbestimmt
 Fragmente von Siddurim, Machsorim, Techinot, Wakaschot, Maamadot,
 Selichot
 handschriftl. Verzeichnis der Tefillin für den Jahreskreis
 Tefillin-Fragmente
 Chumasch-Fragmente
 Zusammengebundene handschriftl. Notizen, Schreibübungen etc.,
 Poststempel "Darmstadt 20.8.1837" (?). In Bündel: Zizit-Reste

A 4

- Siddur-Fragment
 Siddur-Fragment mit Eigentümerangabe: "Susman vun carbach"
 Fragment aus Seder Selichot
 X Rezuot der Tefillin
 Siddur-Fragmente
 diverse handschriftliche Notizen
 Siddur-Fragment mit Titelblatt, Sulzbach 1802
 Wand-Luach Fürth 1831/32
 Tefillin-Beutel
 Fragmente eines Taschen-Siddur
 Mesusot
 Batim der Kopf- und Handtefillin
 Arawot-Reste
 Paraschiot der Tefillin
 Taschen-Luachim
 Fragment aus Chumasch
 Fragmente aus Seder Haftarot
 Chumasch-Fragment
 Tefillin schel rosch
 X Amulett-Beutel
 Mesusa
 Tefillin-Beutel
 doppelseitiger Wand-Luach 1837/38; 1838/39

A 5

- Taschen-Siddur
 handschriftl. Notizen
 Blatt aus Büchlein für Omer-Zählung
 Machsor-Fragmente (Schawuoth)
 Tallit-katan-Reste

Chumasch-Fragmente
 Siddur-Fragmente
 Fragment Haftara Balak
 Tallit-katan-Reste (Stoffreste ?)
 Chumasch-Fragmente
 Selichot-Fragment
 Buchfragmente, Sulzbach 1775

A 6

Chumasch-Fragmente u.a.
 handschriftliche Notizen
 Siddur-Fragmente
 Tefillin; Mesusa
 Tallit-Reste
 1 Talit-Beutel; 1 Tefillin-Beutel; 1 Stoffrest franz. Herkunft
 Siddur-Fragment
 Reste von Arawoth
 Reste von 2 Tallit katan
 Schulbuchfragmente (dt.); Kalenderfragment mit z.T. dten. Angaben
 Tefillin
 Wand-Luachim
 Siddurim-Teile
 Taschenrechner (Schreibtäfelchen)
 Siddur-Fragment
 Psalmen für Wochentage
 Taschenkalender
 Siddur-Bögen unbeschnitten
 Siddur-Bögen unbeschnitten
 Siddur-Bögen unbeschnitten
 Siddur-Fragment mit jidd. Übersetzung
 Titelblätter
 Siddur-Fragmente
 Techinot taanit

A 7

Siddur-Fragmente
 Buchfragment mit Selichot-Fragmenten
 Batim der Kopf-/Handtefillin
 Paraschot der Kopftefillin
 Mesusot
 Siddur-Fragment
 Fragment eines Seder techinot u-wakaschot
 Tallit-Beutel
 Rezuot der Tefillin
 Fragmente aus Haftarot-Ausgabe
 Arawot-Reste
 Blatt aus Siddur mit hebr. Notizen
 Fragment aus Pessach-Haggada
 Taschen-Luachim
 Arawot-Reste
 Fragmente von Siddurim/Machsarim
 Fragmente aus Qab ha-Jaschar
 Fragment aus Haftarot-Druck
 Siddur-Fragmente
 Fragmente von Batim der Tefillin schel rosch/jad
 Taschen-Luach Frankfurt-Rödelheim 1837/38
 Wand-Luach 1839/40
 Paraschot der Tefillin schel rosch/jad
 Mesusot

- Fragment eines Minhagim-Buches
handschriftl. Notizen (hebr.)
Fragment eines Haggada-Druckes
Nachtgebetbuch, Sulzbach, Arnstein & Söhne 1826
Taschen-Luachim
Tefillin schel rosch + Rezua
Beza (Jom Tow) mit Raschi-Kommentar (beschädigt)
Fragment aus Schulchan Aruch
Siddur-Teil
eingerollte Rezua der Hand-Tefillin
X Fragment eines Minhag-Buches, Frankfurt 1729
Mesusot
Buchdeckel; 1 mit Namenszug
Siddur-Fragment
Siddur-Fragment
handschriftl. Gebet "Jiskor" (?) von 1775
(zerstörtes) Tallit-katan
Siddur-Fragment
Fragment einer Psalmenausgabe
Siddur-Fragment
Siddur-Fragment
Fragmente aus "qab haj-jaschar"
Blatt aus Minhagim-Buch (?), Vorschriften über Händewaschen
Siddur-Fragmente
diverse Haftarot-Fragmente
Mesusot/Tefillin (Kadesch li)
Rezuot + Batim
Taschen-Luachim
- B 1, B 12**
Taschen-Luach
- C 6**
Siddur-Reste
Mesusot
handschriftl. Notizen - Schreibübungen
Siddur-Einbanddeckel; Leo Adler, Urspringen
Siddur-Teile
X Gebet für die Obrigkeit - Fragment; Grafen v. Castell; vor 1802
Sefer Mezach Aharon
Fragment aus Schulchan Aruch / Minhag-Buch
- C 8, 10-11**
Türbeschlag
Inhaltsverzeichnis eines Siddur deutsch-hebr., Ende 19. Jh. (?)
Fragment aus bab. Talmud
Taschen-Luach, Zirndorffer/Fürth
Chumasch-Fragment
Siddur-Fragmente
- C 12**
Fragmente von Siddurim und Machsorim
Fragmente von Taschen-Siddurim
Fragmente von Sidrot und Haftarot
Taschen-Luach 1767/68
Fragmente von Chumaschim, identisch mit Ausgabe Amsterdam 1710 (?)
in D 11
Fragment einer Pessach-Haggada

D 1,3,4

Taschen-Luach, Rödelheim 1844/45; Fragment dto. 1846/47

Beschädigtes Fragment aus (jiddischer) Haftara-Ausgabe
(Amsterdam?)

Siddur-Fragmente

Siddur-Fragmente

Paraschiot der Kopftefillin

Mesusot

Tefillin-Beutel

Psalmen für Wochentage

beschädigter Siddur

Blatt aus Bibelausgabe (2 Sam 9/10)

D 5,6

Luach-Fragmente

Morgengebet für Kinder (Einblattdruck)

handschriftl. Notizen

Siddur-Einband "Joseph Dillenberger Urspringen"

Tefillin-Beutel

Kethubot

Sefer Minchat Cohen (?)

Holzfragment (Sitzbank ?)

Fragmente aus Siddurim und Machsorim

Fragmente Chumasch-Haftarot

Taschen-Luach 1766

D 7

Tallit-Beutel

Machsor-Fragment (vor 1800)

Siddur-Fragmente

Arawot-Reste

Kopftefillin

Fragmente von Chumasch-Ausgaben

Taschen-Luachim für 1822/23 und 1830/31

2 Mesusot

Seder Tikkun le Schawuot

Tefillin-Beutel

Fragment Druckbogen: Taschen-Luach 1793/94

2 Holzteile (Sitzbank ?)

D 8

Einblattdruck mit jidd. Übersetzungen auf Vorderseite; Rückseite:
aus Selichot für Jom kippur

Tefillin- Paraschiot schel rosch 2 Mos 13,1-10

gut erhaltene Rezuot schel rosch/jad

Tefillin-Beutel

× Lerntafel für Abschnitte des täglichen Morgengebets incl. Schabbat
und Feiertage

Siddur-Fragmente

1 Tallit-katan; 1 Tefillin-Beutel

Selichot-Fragment

Siddur-Fragment Fürth 1780

Tefillin - Paraschiot schel rosch

Fragment aus "Qab haj-jaschar" von Zvi Hirsch Kajdanower, hebr.-
jidd., Frankfurt 1724 (?)

Machsor-Fragmente

Tallit-Reste

Stoffrest (Vorhang-Fragment ?)

Einzelblätter aus dter. Bibelerzählung: Fragmente der Josephs-
Geschichte

handschriftl. hebr. Notizen

Fragment eines Titelblatts: Siddur vor 1800

Fragment eines Titelblatts: Siddur gedruckt Sulzbach 1802

Fragment aus Druckbogen eines kath. Katechismus (?)

Siddur-Einband mit Titelblatt-Fragment, Fürth, David Zirndorf 1710

Seder Maamadot- Fragment

Taschen-Luach, David Zürndorffer Fürth 1809

Mesusa, zerstört

X Arawot-Reste

Chumasch-Fragmente, Amsterdam 1710 (?)

Taschen-Siddur-Fragment

Fragment aus jiddischer Chumasch-Ausgabe incl. Paraschat Bereschit

Wandluach 1825/26 Arnstein & Söhne

Riemen für Handtefillin (?)

X Gewichtstein (?)

D 9

eiserne Türangel von Toraschrein (?)

Batim-Reste

Taschen-Luach Rödelheim 1847/48

Schriftproben eines Sofer

Taschen-Luach (unvollst.) Zirndorfer/Fürth 1819/20

Mesusot

Siddur-Fragmente

Tallit-Reste

Chumasch mit Megillot und Haftarot

Amulett

X Toramantel *grün*

D 10

4 Tallit-katan (zerstört)

Toramantel (?)

Toramantel (?)

Chumasch-Ausgabe mit beigedruckten Haftarot und Megillot

+ Bl. 1 Tefillin (Ps 1-3)

+ Buchdeckel mit handschriftl. Notizen

+ Innen-Leerseiten mit handschriftl. Notizen

Reste eines Tallit-gadol

Siddurim-Fragmente

Taschen-Luach 1842/43 vermutl. Lehrberger/ Rödelheim

Paraschiot Tefillin schel rosch, Mesusot (unvollendet), Batim
schel rosch/jad

Tefillin-Beutel

Arawot-Reste

Ma'amad für Schabbat

handschriftl. Notizen

D 11

Tefillin-Beutel

Jiddische Paraphrasen zum Chumasch mit beigegebenen Megillot und
Haftarot, Amsterdam 1710

Chumasch-Fragmente Amsterdam 1710

Mesusot
handschriftl. Notizen
Siddur-Fragmente, davon 1 mit 4 Seiten handschriftl. Eintragungen
Luachim
Tefillin-Beutel

D 12,13,14,15
Stoff-Fragmente
Siddurim-Fragmente
Tefillin-Beutel
handschriftl. Notizen
Batim schel rosch/jad
Blatt aus handgeschriebenem Siddur
Batim schel-rosch

o.Nr.
Talmud: Tr. Qidduschin
Paraschiot schel-rosch